

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

LXIIIX. Die Schaafe.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537

LXIIX.

Die Schaafte.

- 1 **G**otthold sahe, daß ein Haus-Vater seine Schafflein, als sie aus dem Felde kamen, mit Fleiß zehlete, und zum Stall brachte; Weil er nun eben voll Betrübniß und Sorgen war, brach er bey sich selbst heraus und sagte: Was betrübst du dich nun, meine Seele, und was plagst du dich selbst mit so ängstlichen Gedanken? Vermeinst du nicht, daß du dem Allerhöchsten so lieb bist, als diesem Manne seine Schafflein? Oder bist du nicht besser, als viele Schaafte? Ist denn nicht Christus Jesus dein Hirte? Hat er nicht sein Blut und Leben an dich gewagt? Gehts denn auch dich nicht an, daß er saget: Ich gebe meinen Schaafen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie mir aus meiner Hand
- 2 reissen. (Joh. X, 28.) Dieser Mann zehlete seine Schaafte; Sollte mein Gott nicht seine gläubige und auserwehlte Kinder zehlen und in Acht haben, zuvoraus, da mich sein liebster Sohn versichert, daß auch die Haar auf unserm Haupt gezehlet sind? (Matth. X, 30.) Gesetzt, daß ich mich den Tag über verirret, und meinen Gedanken etwas unvorsichtig nachgewandelt hätte; Mein getreuer Gott wird zu Abend, bey Einzehlung seiner Schafflein, wann